

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0180

LOG Titel: Alfons VI. (König von Leon, Castilien und Galizien)

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

heftig sein Styl getadelt wird, haben doch die Kritiker Vacciaudi, Calsabigi, Gori, Fabroni, dem Dichter reichliches Lob gespendet, die Dichter Cesarotti, Parini, Morelli ihn in Gedichten verherrlicht, und selbst das Haupt der Gegner, Graf Pepoli, ihm nachgeahmt. Monti und Niccolini haben seinen Geist in ihren Nachahmungen am glücklichsten aufgefaßt. In Mailand und Bologna ist ein Theater zur Aufführung von Alfieri's Stücken; selbst das Volk hat sich ihrer bemächtigt, niedere Leute wissen ganze Stücke auswendig, und führen sie auf.

Alfieri's Name wird durch seine Tragödien unsterblich seyn; aber auch nur durch diese, seine übrigen Werke tragen das Gepräge der Vergänglichkeit. Die meisten sind der Abdruck seines ungezähmten glühenden Freiheitsfinnes und Tyrannenhasses, als: 1) *Etruria vendicata*, ein Epos auf die Ermordung des ersten Herzogs von Toskana Alessandro. 2) Fünf Oden auf die Befreiung Nordamerica's. 3) *Parigi sbastigliato*, zwei Oden auf die Einnahme der Bastille. 4) zwei Bücher von der Tyranei, bis ins Ueßle übertrieben. 5) *del principe e delle lettere*, von dem Schutze der Wissenschaften durch die Fürsten; unmaßig bitter. Dies und das vorige in Machiavelli's Styl. 6) *Panegirico di Plinio nuovamente trovato e tradotto*; eine dem jüngern Plinius in den Mund gelegte Rede zum Lobe der Freiheit, um Trajan zur Niederlegung der Regierung zu bewegen. 7) *Ammonimento alle potenze Italiane*, Aufruf zur Befreiung Italiens. — Wie jeder Dichter Italiens, schrieb Alfieri 8) *Rime*, an 200 Sonnetten, Madrigale und Canzonnen; nur wenige sind ausgezeichnet. Zum Andenken seines trefflichen Freundes Gori 9) einen *dialogo della virtù sconosciuta*. Die meisten dieser Werke ließ Alfieri in Beaumarchais Druckerei zu Nehl drucken, während die Tragödien bei Didot erschienen. Als er aus Paris flüchtete, ließ er dort an 500 Exemplare zurück; ihr Schicksal ist nicht bekannt geworden. Sämmtliche Werke erschienen in Mailand 1802. 8 Bde. Basel 1805. 8 Bde. — In den letzten Lebensjahren schrieb er 10) siebzehn *Satiren*, bitter und giftig, meist gegen die Franzosen. 11) sechs *Komödien*, wovon vier politischen Inhalts, kalt und frostig; eine fünfte; die *Ehescheidung* ist ein satirisches Gemälde italienischer Sitten, ohne heiteres Leben; eben so das sechste *la finestra*, das in der Unterwelt spielt. — Das Studium des Lateinischen und Griechischen führte ihn zum Uebersetzen. Zuerst versuchte er sich an seinem Geistesverwandten Callust, dann übersezte er Terenz Komödien, Virgils Aeneis, Euripides Alceste, Aeschylus Perfer, Sophokles Philoktet, Aristophanes Frösche. Diese Uebersetzungen, von denen nur die vom Callust vorzüglich ist, nebst dem Abel, einer zweiten Alceste, den Satiren, Komödien, einem Nachtrage von Sonnetten, und einer höchst anziehenden Selbstbiographie, erschienen nach Alfieri's Tode London (Florenz) 1804 ff. 13 Bde. Die Selbstbiographie ist übersetzt von Gaim. Leipz. 1812. (W. Wachsmuth.)

ALFONS I., König von Asturien, und Stifter des Königreichs Leon, war der Sohn des Herzogs von Cantabria Don Pedro, ein Abkömmling des westgothischen Königs Recared; daher sein Beiname, der Katholische. Als die Araber Spanien unterjochten, hatte sich Alfons in das cantabrische Gebirge zurückgezogen; darauf kämpfte er mit einer Schaar ihm ergebener Biscayer im Kriegsgefolge des Helden Pelayo, der ihm seine Tochter Hermisenda zur Gemahlin gab. Als nun Pelayo's Sohn und Nachfolger Favila 759 kinderlos gestorben war, folgte ihm der tapfere und kluge Alfons als König von Asturien*. Während seiner fast 12jährigen Regierung führte er einen blutigen Verheerungskrieg mit den Mauren, deren innere Parteilung er benutzte, um einen Theil von Galicien und Castilien, so wie von Portugal bis an den Duero, ferner Astorga und Leon zu erobern; auch war er Herr eines Theils von Biscaya. Er drang bis Segovia und Salamanca vor, das Land verwüstend, damit er die Mauren abhielte, ihn in den Gebirgen Asturiens und Galiciens anzugreifen. Um die verwilderten Sitten zu verbessern, stellte er die zerstörten Kirchen und die bischöflichen Sitze wieder her; auch baute er Städte und Dörfer wieder auf, oder legte neue an. Er wohnte zu Cangas, wo er im J. 770 64 Jahr alt starb. Ihm folgte sein Sohn Froila (Fruela) I. (Hasse.)

Alfons II., 9ter König von Asturien, der 7te von Leon, Sohn des 777 ermordeten Königs Froila I., ward vom König Silon zum Mitregenten angenommen, dann 786 von Alfons's I. natürlichem Sohne Mauregato verdrängt, und erst nach Vermuth des I. Abdankung, von dem Adel 791 auf den Thron gesetzt. Allein Mehrere von der Gegenpartei rotteten sich 792 zusammen, entführten ihn aus dem Lager, und wollten ihn in das Kloster Obelia, mitten in den Felsen Galiciens einsperren; doch mehrere Getreue, Leubis an der Spitze, überfielen jene Bande, und führten den König im Triumph nach Oviedo zurück. Er erhob diese Stadt, die er sehr verschönerte, zum Sitz der Regierung. Man nannte ihn den Keuschen, (el Casto), nicht weil er den angeblichen Tribut von 100 jungen Mädchen verweigerte, sondern weil er in der Ehe das Gelübde der Enthaltbarkeit beobachtete. Seine Regierung war kriegerisch. Er schlug die Mauren 794 aus Galicien zurück, drang 797 über den Duero, und eroberte 798 Lissabon; darauf vertrieb er auch aus Biscaya die Mauren, und griff sie, nachdem er mit Karl dem Großen durch eine Gesandtschaft 798 einen Bund geschlossen, in Aragonien an, während Karl in Catalonien vordrang. Auch gegen die Feldherren Abdorrahmann II., Königs von Cordua, Sevilla, Toledo, Valencia und Saragossa, (seit 821) die in Ca-

* Gewöhnlich setzt man den Tod des Pelayo in d. J. 737, und den des Favila in d. J. 759. Allein nach Mosdeu Hist. crit. de España T. XII. S. 59 u. 62. (Madr. 1793.) muß dafür d. J. 757 u. d. J. 759 angenommen werden. Der Verfasser dieser Art. ist durchgängig in der Chronologie dem Mosdeu gefolgt.

sonders Sismondi Litt. des südl. Eurov. Bd. 2. Cap. 20. U. B. Schlegel über dramatische Kunst und Literatur. Th. 2. Abth. I. S. 46 ff. — Morgenblatt J. 1819. Januar.

licien eingefallen waren, führte er einen glücklichen Vertheidigungskrieg. — Um diese Zeit hob Ludwig der Fromme das bisher mit Alfons bestandene Bündnis auf, und griff Navarra 823 an; allein sein Heer, das Pamplona belagerte, ward gänzlich geschlagen. In der Folge legte Alfons, da er alt, kränklich und kinderlos war, 835 mit Einwilligung der Großen des Reichs die Regierung nieder. Diese wählten darauf den von ihm vorgeschlagenen D. Ramiro I., den Enkel Froila's, eines Bruders Alfons I., bisher Statthalter von Galicien, zu seinem Nachfolger. Hierauf lebte er noch 7 Jahre, wie ein Privatmann, den Befehlen gehorsam, und starb 85 Jahr alt, 842, nach einer 52jährigen Regierung. — In diese Zeit fällt die angebliche Entdeckung des Körpers des Apostels Jacobus in Galicien. Alfons ließ ihn nach Compostella bringen, das seitdem S. Jago di Compostella heißt, und schon damals der Sitz eines Erzbischofs wurde. (Hasse.)

Alfons III., der Große, König von Leon, Asturien und Galicien zu Oviedo, folgte seinem Vater Drdogno I. im J. 866, ward aber, da er nur 18 Jahr alt war, von Froila, Grafen ober Statthalter von Galicien, vom Throne gestossen; doch, als diesen die Großen bald darauf seiner Tyrannie wegen ermordeten, zurück berufen. Indes mußte er noch lange mit den bereits mächtigen Baronen kämpfen, welche den Scepter in einer Familie nicht erblich werden lassen wollten. Als Alfons ihre Macht zu beschränken suchte, empörten sie sich in Galicien und zweimal in Alava. In Navarra behauptete sich, von Frankreich unterstützt, Sancho, Graf von Bigorre, und Alfons sah sich 873 genöthigt, diesem tapfern Krieger Navarra als ein Lehn von Asturien zu überlassen. Sancho's Sohn und Nachfolger, Garcia I., nahm den Titel eines Königs von Navarra 885 an. So ward dieses Land (Vgl. Masdeu a. a. D. XII, 157 fg.) ein besonderes Königreich. — Nachdem Alfons III. die Ruhe im Innern befestigt hatte, wandte er seine Waffen gegen den äußern Feind. Mehr als 30 Feldzüge und viele Siege über die Mauren, die schon 869, bei Gelegenheit der innern Unruhen, in Leon eingefallen waren, verherrlichten seine Regierung. Er ging über den Duero, eroberte Coimbra und drang in Portugal bis an den Tajo vor. So vergrößerte er den Staat durch ein Stück von Portugal bis an den Mondego, und durch einen Theil von Alt-Castilien, wo er Burgos wieder bevölkerte. Durch Vertheilung der Aecker unter die neuen Ansiedler und durch die Wiederherstellung mehrerer Städte, z. B. der Hafenstadt Cale (Portus Cale, nachmals Dporto), zeigte er seinen Nachfolgern, wie das verheerte Land wieder angebaut werden konnte. Auch war er ein Freund der Wissenschaften, und soll selbst eine Chronik geschrieben haben, die von den Zeiten Wambas im 7. Jahrhundert bis auf den Tod seines Vaters Drdogno geht. Doch der Druck der Abgaben, die er seiner langwierigen Kriege wegen erhöhen mußte, und seine harte, oft grausame Regierung überhaupt veranlaßten einen Aufstand. Don Garcias, der eigne Sohn des Königs,

stellte sich an die Spitze der Unzufriedenen, im J. 888. Aber schnell und thätig wie immer, überfiel Alfons das Heer der Rebellen, nahm seinen Sohn gefangen, und verurtheilte ihn zu einer harten Gefangenschaft im Schlosse Gauzon. Darüber aufgebracht, reizte die Königin Jimena ihre beiden andern Söhne zur Empörung. Nach Masdeu war jedoch der Schwiegervater des Don Garcias, Nuño Fernandez, ein mächtiger Castilianischer Graf, der eigentliche Urheber des Aufstandes. Er bewirkte, daß sich die Großen und das Volk für Don Garcias erklärten. Ein blutiger Krieg zerrüttete den Staat. Endlich sah sich der von seinen eignen Kindern besetzte Alfons genöthigt, um die Ruhe wieder herzustellen, in der Versammlung der Stände, dem Don Garcias die Krone selbst aufzusetzen. Dem zweiten, Don Drdogno, gab er das Königreich Galicien, und dadurch seinen Nachfolgern ein schädliches Beispiel. Aber auch in der Dunkelheit, in welcher er seitdem leben mußte, vergaß er sein undankbares Vaterland nicht. Er gab dem Volke das Beispiel der Treue und des Gehorsams gegen den König. Daher bewilligte man ihm im J. 910, als Lieutenant seines eignen Sohnes gegen die Mauren zu kämpfen. Er schlug sie, und kehrte mit Beute beladen zurück. In demselben Jahre starb er 64 Jahr alt, d. 19. Dec. zu Zamora, nachdem er bis zu seiner Abdankung 45 Jahr regirt hatte. (Hasse.)

Alfons IV., der Mönch, König von Leon, Asturien und Galicien, der älteste Sohn Drdogno's II. und Nachfolger Froila's II. (Drdogno's II. Bruder) bestieg den Thron 925, mußte aber seiner Unfähigkeit wegen abdanken 930, und ging ins Kloster zu Sahagun. Mit Uebergang seines Sohnes Drdogno, wählten die Großen seinen Bruder Ramiro II. Ein Versuch sich wieder mit Hilfe seiner Anhänger und der Stadt Leon, auf den Thron zu schwingen, mißlang. Ramiro zwang Leon, wo Alfons sich befand, im J. 932 durch Hunger zur Uebergabe. Alfons ward ausgeliefert. Ramiro ließ ihm die Augen ausstechen, und sperrte ihn in dem Kloster zu Nuisforco bei Leon ein, wo er 933 starb. (Hasse.)

Alfons V., König von Leon und Castilien, folgte 5 Jahr alt, seinem Vater Bermudes II. im J. 999, unter der Vormundschaft und Regentschaft des Grafen von Galicien, Menendo Gonzales, der ihn trefflich erzog, und ihn mit seiner Tochter Elvira vermählte. Im J. 1015 übernahm Alfons die Regierung. Er stellte die Mauern von Zamora und Leon wieder her, und unter seiner glücklichen Verwaltung verbesserte sich der Zustand und die Sitten des Volks. Die Zerrüttung des arabischen Spaniens unter mehreren Emirn, die aus Statthaltern Könige geworden waren, benutzte er, wie seine Vorfahren, um die Mauren anzugreifen. Er lieferte ihnen mehrere Schlachten, aber ohne bedeutenden Erfolg, da die Grafen von Castilien ihn nicht unterstützten. Endlich wollte Alfons durch eine Wechselheirath Castilien und Leon enger verbinden. Sein Sohn Bermudes wurde mit der Schwester des Grafen Garcia von Castilien, Donna Jimena (von andern Schriftstellern Teresa, auch Urraca genannt) ver-